

The Kalpana
In desert times
30.05.–12.07.2020

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der fortschreitenden Wüstenbildung untersucht das Kollektiv The Kalpana die Wüste als einen Bereich von Zukunftsimaginationen und Science-Fiction-Welten. In der Ausstellungshalle des Kunstvereins Freiburg konstruiert The Kalpana die Karte eines Wüstenplaneten als raumgreifende Installation. Szenarien, die Überlebensstrategien auf Wüstenplaneten beschreiben, sind nicht mehr nur Science-Fiction; während die Erde verwüstet, träumen Staaten und Unternehmen von einer Kolonialisierung des Mars. Hier setzen die disziplinenübergreifenden Recherchen von The Kalpana mit einer einfachen Frage an: Warum richten sich unsere Zukunftsfantasien auf andere Wüstenplaneten als Fluchort, wenn wir auf unsere eigene Wüste zurasen? Das Kollektiv regt an, die Vorstellungskraft zu dehnen und über Untergangsszenarien hinaus in einem transformativen Modus lebenswerte Zukünfte zu denken. *In desert times* ist die erste institutionelle Ausstellung von The Kalpana, bestehend aus den Künstler*innen Goutam Ghosh und Susanne M. Winterling und dem Science-Fiction-Forscher Bodhisattva Chattopadhyay. Die Ausstellung wurde von Heinrich Dietz und Antonia Lotz kuratiert.

Im Zentrum der Arbeit von The Kalpana (Sanskrit: bilden, Vorstellung) steht, was das 2016 gegründete Kollektiv die „spekulative Wüste“ nennt. Ausgangspunkt ihrer disziplinenübergreifenden Forschungen ist die drohende Verwandlung der Erde in einen Wüstenplaneten – ein Zukunftsszenario, das für die fortschreitende Wüstenbildung steht, für Dürren, den Verlust von Biodiversität und fruchtbarem Land. Natürliche Ressourcen wie Boden, Vegetation und Wasser werden als Folge einer zu intensiven Nutzung durch Menschen zerstört. Dieser Prozess der Desertifikation wird durch den Klimawandel weiter beschleunigt. Der Rückgang von fruchtbarem Land, die Absenkung von Grundwasserspiegeln und lang anhaltende Dürreperioden bedrohen nicht nur die ärmsten Länder der Welt und die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen und unzähligen Lebewesen, sondern gelten auch als Krisenfaktoren für gegenwärtige und künftige geopolitische Konflikte. So ist auf dem indischen Subkontinent die weitläufige Zerstörung von Land und Leben längst die Norm für eine massiv von Dürre und Wüstenbildung betroffene Landschaft.

Die spekulative Wüste wird von The Kalpana durch drei sich überschneidende Ansätze kartiert: geo-kulturell, künstlerisch-biologisch und über Science-Fiction, womit zugleich die jeweiligen künstlerischen und kulturwissenschaftlichen Forschungsfelder der drei Mitglieder des Kollektivs, Goutam Ghosh, Susanne M. Winterling und Bodhisattva Chattopadhyay, zusammengeführt werden. Dabei lässt sich die Gruppe durch ihre Recherchereisen zu dem Rann von Kachchh inspirieren. Diese Salzwüste an der Grenze zwischen Indien und Pakistan ist eine der ödesten, heißesten und trockensten Regionen Indiens. Vor über hundert Millionen Jahren war der Rann noch eine Bucht des Arabischen Meeres. Durch die Hebung des Bodens wurde er zu einem See und als dieser vor ca. 1000 Jahren keine Wasserzufuhr mehr erhielt bildete sich eine riesige, salzige Niederung. Über die vielen Jahrhunderte der menschlichen Besiedlung, die sich bis in die Bronzezeit zurückverfolgen lässt, und über Habitate nicht-mensch-

lichen Lebens, das bis weit in die Vorgeschichte zurückreicht, haben sich Schicht um Schicht geologische, kulturelle und mythenbildende Aktivitäten auf vielfältige Weise in die Region eingeschrieben. Dort liegt beispielsweise die archäologische Stätte Dholavira, die der Indus-Kultur, und damit einer der frühesten städtischen Zivilisationen, zugeschrieben wird. Darüber hinaus bezieht The Kalpana aber auch andere Wüsten in ihre Forschungen ein, wie die von Technologien und kolonialen Eroberungsfantasien durchzogenen Traumlandschaften der Wüste von Arizona. Neben anderen Monumenten eines technologischen Fortschrittsglaubens befindet sich dort die Biosphäre 2, in der versucht wurde, unter künstlichen Bedingungen ein selbsterhaltendes Ökosystem zu schaffen, das als Modell für die Kolonialisierung des Alls dienen sollte.

Ihre Erkundung dieser Wüstenregionen verschränken The Kalpana mit spekulativen Methoden und Imaginationen der Science-Fiction. Szenarien, die Überlebensstrategien auf Wüstenplaneten wie dem Mars schildern, ziehen sich durch die gesamte Science-Fiction. So kann das Überleben in extremen Wüstenlandschaften davon abhängen, Nicht-Menschliches nachzuahmen und davon zu lernen, eine Strategie, die sich in einer Vielzahl von Science-Fiction-Spekulationen wiederfindet. Ein anderes, wiederkehrendes Motiv ist das Terraforming, wodurch ein unbewohnbarer Planet bewohnbar wird oder auch Überlebensstrategien, die beinhalten, dass Menschen zu posthumanen Wesen werden, um sich in eine Wüstenlandschaft einzupassen. Wenn heute der Mars als Bestimmungsort einer neo-kolonialen und neo-liberalen Ordnung ausgerufen wird, verschleiern solche Visionen jedoch das eigentliche Reiseziel: die künftige Erde als Wüstenplanet. Solchen Prophezeiungen stellt The Kalpana andere Zukunftsentwürfe, Imaginationen und Erzählungen entgegen und richtet die Aufmerksamkeit auf die Entwicklungen möglicher Lebensweisen in einer Wüstenlandschaft durch das Lernen von und das Sein mit anderen Lebewesen wie Mikroorganismen, Pflanzen, Eidechsen und Kamelen sowie Nicht-Lebensformen wie Gebirgsgruppen und Sandformationen.

Halle

In der Ausstellungshalle entwirft The Kalpana eine Geographie, die künstlerische, wissenschaftliche und technologische Verfahren ineinanderfließen lässt und dazu einlädt, den Wüstenplaneten spekulativ zu erkunden. Was sind die geologischen Merkmale des Wüstenplaneten? Welche Lebewesen bewohnen ihn? Welche Kulturen lassen sie entstehen? Welche Codes verwenden sie? Welche Spuren lassen sie zurück? Diesen Fragen folgend präsentiert das Kollektiv seine Untersuchungen zu Spezies, Artefakten und Codes des Wüstenplaneten.

Das Kernstück der Ausstellung ist eine dreidimensionale Karte des spekulativen Wüstenplaneten, die sich als Display-Struktur in der vorderen Halle ausbreitet. Die Silhouette orientiert sich an der Salzwüste Rann von Kachchh (von Sanskrit Kachchhapa: Schildkröte), deren Umriss einer Fabel zufolge wie eine Schildkröte aussieht. Das Kartieren eines Territoriums involviert die Vorstellungskraft und das Herstellen einer Repräsentation. Zugleich gibt dieser Übertragungs- und Codierungsvorgang nicht einfach eine objektive Realität wieder, sondern basiert immer auch auf Wertvorstellungen darüber, was und wer das Territorium bestimmt, was wiedergegeben werden soll und was nicht. Statt eine Karte zu konstruieren, die vorgibt eine unbeteiligte Außenperspektive wiederzugeben, sind auf der Wüstenkarte Objekte, Bilder und Materialien angeordnet, die multiple, an unterschiedliche Positionen gebundene Perspektiven entstehen lassen.

Immer wieder wechseln in der Ausstellung die Größenverhältnisse, werden Mikro- und Makroperspektiven eingenommen. So überlagern sich auf der Seidenfahne *planetary repercussions proton collider*, die neben der Karte hängt, ein Quantenmodell mit Aufnahmen von Strommasten in der Rann von Kachchh. *Waa*, der Titel des Streifenbilds, das links von der Karte hängt, bezieht sich auf eine traditionelle Form des Gesangs und Geschichtenerzählens aus der Region um den Rann von Kachchh, die auf den Sindh-Dichter und Sufi-Gelehrten Shah Abdul Latif zurückgeht.

Im Vordergrund auf der Karte geben sechs Tontafeln von Goutam Ghosh unterschiedliche Landformationen wieder. Sie funktionieren wie Elemente eines unvollständigen Spielmodells, wobei jede Tafel einen Ort mit spezifischen astrologischen, klimatischen, geologischen, biologischen und kulturellen Koordinaten beschreibt, darunter ein Berg, ein Trockental, Multispezies-Habitate, Gebäudekonstruktionen, die Hauptstadt des Landes, ein Kulturerbezentrum oder ein nach dem hinduistischen Mondgott benanntes Observatorium, das dazu dient, den Himmel zu beobachten und Zeit-Rhythmen zu messen. Die Markierungen auf den Tafeln versteht Ghosh als Zeichen einer nicht entschlüsselten Schrift, die es ermöglicht, Geschichten zu erzählen. Eine solche mögliche Erzählung, die von Ghosh ergänzend zu den Tafeln verfasst wurde, liegt am Empfang aus.

Links von den Tontafeln leuchtet das Hologramm eines alienartigen Wesens. Erst beim genaueren Hinsehen erkennt man die langsame Bewegung einer atmenden Kamelnase. Mit ihren Körperteilen und Organen haben sich Kamele perfekt an das extreme Klima von Wüsten angepasst. Über ihre Nase nehmen sie den Wasserdampf der ausgeatmeten Luft zur Kühlung ihres Bluts, ihrer Augen und des Gehirns wieder auf. Die Arbeit von Susanne M. Winterling möchte nicht nur für die hochentwickelten Wahrnehmungsweisen und Überlebenstechniken anderer Lebewesen sensibilisieren, sondern geht auch von Erzählungen und Mythen aus, in die Tiere eingebunden sind. Lichter, Leuchtketten und Laserpunkte animieren die Karte und deuten das Terraforming der Wüstentopologie an. In die Glasplatten eingravierte Spuren funktionieren als Codes, die von Wegen, Aktivitäten und Interaktionen der Multispezies-Bewohner*innen zeugen. Das Wissen, das in Organismen gespeichert ist, dokumentiert ein Fossilienpark aus gefundenen Objekten und in Epoxidharz konservierten Pflanzen und Tierteilen. Darunter befinden sich auch Samen der Pflanze Pilu, die im Rann von Kachchh die Wüstenbildung verlangsamen und fruchtbareren Boden erhalten soll. Zugleich deuten die Objekte

auf biologische Verwandlungsprozesse und können als Prototypen für künftige Organe, Spezies und Technologien angesehen werden, die das Überleben in der Wüste ermöglichen oder zur Transformation der Landschaft beitragen. Auf ein weiteres Multispezies-Habitat der Wüstenlandschaft verweisen zwei keimende Mangrovenpflanzen. Untypisch für eine Wüste wachsen an dem Rann von Kachchh Mangroven – eine pflanzliche Reminiszenz an das Meer, aus dem die Region entstanden ist.

Der immerwährende Wandel der Materie und die Evolution alles Lebendigen wird in Winterlings Video *shape shifting dog* weiterverfolgt. Berichte über Straßenhunde in Mumbai, die sich wegen chemischer Wasserverschmutzungen blau gefärbt hatten, waren ein Ausgangspunkt für die Computeranimation. Sie zeigt die Verwandlung eines Hundes in einen Dinoflagellaten, der sich am Ende wie ein Himmelskörper aus dem Bild bewegt. Als Teil des Planktons bilden diese im Meer lebenden Einzeller die Basis der Nahrungspyramide. Sie erinnern an den Ursprung allen Lebens aus dem Meer und die Tatsache, dass die Entstehung der Biosphäre – das „Terraforming“ des blauen Planeten – wesentlich auf Mikroorganismen beruht.

Rechts davon sind weitere Ton-Module von Ghosh angeordnet, die Formbildungsprinzipien von Wüstenlandschaften nachgehen. Von einer Holzstruktur gefasst, untersuchen die Skulpturen grundlegende Kräfte, Energieströme und physikalische Gesetzmäßigkeiten, die hinter Landschaftsformationen wie Bergen, Tälern, Ebenen, einem Flussbett oder Sanddünen wirken und alles Leben bis hin zu kulturellen Ausprägungen mitbestimmen. In dem rechteckigen Wasserbecken, das an Bassins zur Salzgewinnung im Rann von Kachchh oder gebaute Anlagen des Wassermanagements denken lässt, spiegelt sich *Aluminium fog*, eine Malerei auf Aluminiumtafeln. Das gleißende Licht der Wüste, das alle Farben im Hitzeflimmern auflöst, findet seine Entsprechung in der hyperrealen Anmutung des Materials, dessen glänzende Oberfläche durch stumpfe, graue Partien gebrochen wird. Über solche

Kontraste und verschiedene Markierungen konstruiert das Bild einen Code, mit dem Ghosh physische, geologische und chemische Transformationsprozesse reflektiert. Mit einem stärker gestischen Ansatz spüren die Tonskulpturen *Grand day*, die hinter dem Wasserbecken angeordnet sind, den geologischen und kulturellen Formationen von Landschaften nach. Die plastischen Skizzen sind intuitive Zeugnisse des Lebens in der Wüste – flüchtige Entwürfe von Orten für unterschiedliche Bewohner*innen mit ihren je individuellen Lebensweisen.

An der gegenüberliegenden Hallenwand steht eine *Augmented Reality Sandbox*, die der Chaos Computer Club Freiburg für die Ausstellung zur Verfügung gestellt und installiert hat. In dem Sandkasten werden mittels einer 3D-Kamera die Tiefeninformationen aufgezeichnet und in ein digitales Höhenprofil umgewandelt, das in Echtzeit zurück auf den Sand projiziert wird. Diese Technik wird beispielsweise in der Landschaftsplanung oder dem Städtebau verwendet, um Modellzusammenhänge und geophysikalische Fragestellungen zu veranschaulichen. Zusätzlich zu den Höheninformationen wird die virtuelle Realität durch eine Wassersimulation erweitert. Regenabfluss, Flussverläufe und Hochwasser wie auch Deich- oder Dammbüche können so anschaulich gezeigt werden. Ein Merkmal von Science-Fiction ist das Imaginieren und Konstruieren einer möglichen, künftigen Welt, die sich auf die Realität rückbeziehen lässt. Science-Fiction ist eine Sandbox für Ideen. Die analoge, reale Sandlandschaft kann von Besucher*innen nach Belieben geformt werden (Bitte vorher die Hände desinfizieren. Es werden auch Einmalhandschuhe bereitgestellt).

Der Fotoprint *saltline, east-wind on the desert* auf der Stirnwand der Halle öffnet den Blick auf die Salzwüste des Rann von Kachchh. The Kalpana kartiert die Wüste als ein Territorium, das die Grenzen zwischen Leben und nicht Lebendigem, zwischen Natur und Kultur, Vergangenheit und Zukunft, Fakt und Fiktion, verschwimmen lässt. Die scheinbar unendliche Wüste und der grelle Himmel treffen in einer kaum wahrnehmbaren Horizontlinie aufeinander.

Galerie

Auf der Galerie befindet sich das Glossar zur Karte des Wüstenplaneten. Anders als ein gewöhnliches Verzeichnis oder ein Kartenindex, in dem verwendete Zeichen eindeutig erläutert werden, denkt The Kalpana ihr Glossar als Kommentar, der die Karte um neue Verflechtungen erweitert. Versammelt sind Bild- und Material-Notizen, die die mythographischen, spekulativen und anderen Forschungsaktivitäten des Projekts aufgreifen. Ausgangspunkt des Glossars ist die bis heute nicht entschlüsselte Indus-Schrift bzw. eine in Dholavira aufgefundene Tafel mit Hieroglyphen. Die verschiedensten Deutungsversuche und Geschichten rund um die von abstrakt bis figurativ reichenden Zeichen haben The Kalpana zu diversen Deutungen und neuen Codes inspiriert. Ein Blatt mit den Hieroglyphen liegt am Empfang aus.

In den beiden Treppenaufgängen zur Galerie befindet sich je eine Audioarbeit: *shape of the tortoise*, ein von drei Stimmen gelesener Text, der in kurzen Geschichten die Zukunft einer für die Schildkröte zu warmen Erde beschreibt und die mythologischen, geologischen und biologischen Interessen von The Kalpana zusammenbringt. Einige Elemente und Werke der Ausstellung werden direkt in der nicht linearen Erzählung angesprochen, die alle 15 Minuten gespielt wird. *Sound of desert alive* im zweiten Treppenaufgang ist eine nachträglich bearbeitete Aufnahme aus der Wüste, die ebenso die Klanglandschaft eines Science-Fiction-Films sein könnte.

In der 3D-Animation *plants re alchemists* von Winterling verwandelt sich ein Diamant in eine Flechte – eine Transformation von unbelebter in lebende Materie, die umkehrt, was die Verwüstung mit dem Austrocknen von Vegetation auslöst, und zugleich ein Zukunftsszenario, das vorherrschende Wertvorstellungen in Frage stellt. Die einzige Darstellung eines Menschen in der Ausstellung ist die Fotografie *Bicycle still seeks your attention*. Sie zeigt einen Jungen, mit dem sich Ghosh über seine Zukunftswünsche unterhalten hat. Die Perspektive gibt sein Gesicht

von unten wieder, vor dem weiten Wüstenhimmel, der, erhellt durch den Leuchtkasten zu einer Projektionsfläche für Möglichkeiten und Träume wird.

Das erste Werk weiter hinten auf der linken Seite der Galerie, *DNA resilience bounce back*, zeigt eine mikroskopische Aufnahme biolumineszenter Algen, den Dinoflagellaten, wie sie sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen. Darauf folgt mit *metadata agency* die Vergrößerung einer Flechte, einer Pflanze aus Algen und Pilzen, die in Symbiose zusammenleben und zu strauchigen Körpern zusammenwachsen.

Auf der Rolle des blauen Durchschlagpapiers erkennt man feine Zeichnungen bzw. die leeren Linien, die bei einem Pausvorgang auf dem Papier verblieben sind. Sie erscheinen wie Erläuterungen zu den Tonplaketten auf der Wüstenkarte, die in einer eigenen, unbekannt Sprache formuliert wurden. Ihr Titel *Halāhala* bedeutet in Sanskrit schwarze Masse oder Zeiträtsel. In der Hinduistischen Mythologie ist es der Name eines Giftes, das aus dem Meer kam, als dieses von Gottheiten und Dämonen aufgewühlt wurde, um Amrita, den Nektar der Unsterblichkeit, zu erhalten. *Amrita* wiederum ist der Titel der schräg gegenüberliegenden Pastellarbeit, die dadurch wie ein Gegenstück zum Gift Halāhala wirkt, von dem erzählt wird, dass es den Hals blau färbt. Statt den durchgepausten Zeichnungen der Rolle ist hier jedoch ein neues, von blumenartigen Symbolen verdecktes Code-System wiedergegeben.

Zellstrukturartige Zeichnungen finden sich auf zwei Paarungen, die in ihrer Materialität nicht unterschiedlicher sein könnten. Die Zeichnung auf dem neonfarbenen Papier wird von der Prägung „a skin too thin“ begleitet. Das künstlich wirkende Neon ist eine oft vergessene Nachahmung der Natur: Fluoreszierende Eigenschaften von Pflanzen und Tieren sind bis heute besonders im Hinblick auf ihre Rolle in der Kommunikation zwischen den Arten unentschlüsselt. Die zweite Zellzeichnung auf textilem Papier ist mit einer Collage aus Pfauenfedern und gewellten Tinten-Linien gepaart. Der ursprünglich in Indien beheimatete blaue

Pfau wird vor allem für sein auffälliges Aussehen geschätzt, weniger bekannt ist, dass er sehr geschickt ist und gerne junge Schlangen jagt und frisst.

Das Triptychon *we need to learn your system, sirens* aus drei mit UV-Tinte erstellten Zeichnungen bietet einen weiteren Code, der unentschlüsselt bleibt und doch vielleicht mit dem richtigen Schlüssel, einer UV-Lampe, entziffert werden könnte. Pflanzen, Tiere und meteorologische Phänomene haben ihre eigene Sprache, von der wir über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lernen können.

Die für den Kunstverein Freiburg konzipierte Lichtinstallation *resilience bounce back grow code* betont die Horizontale gegenüber der langgestreckten Halle, die wiederum durch die Anordnung der längs ausgerichteten Werke untermalt wird. Sie doppelt die Horizontlinie des unter ihr liegenden Werks *saltline, east-wind on the desert* und damit die flirrende Linie der Wüste. Das Licht der Wachstumslampen vermischt sich mit dem Sonnenlicht, das aus den zwei offenen Reihen der ansonsten abgedunkelten Glasdecke in die Halle scheint und erzeugt so, je nach Tageszeit, unterschiedliche Lichteffekte. Die auf der Galerie installierten Laser verbinden die Ebene des Glossars mit der Karte des Wüstenplaneten und setzen frei wählbare Akzente, die unter anderem die Betrachtung von oben hervorheben. Ein Blickpunktwechsel, der als Anregung dienen könnte, immer wieder zu versuchen neu zu denken und wahrzunehmen, so, wie The Kalpana mit ihren Entwürfen, Imaginationen und Erzählungen versucht die Zukunft als ein planetarisches Miteinander zu denken.

The Kalpana

Die Forschungsarbeit des Kollektivs wurde seit 2017 u.a. unterstützt von: Wellcome Trust, Department of Biotechnology der Indischen Regierung, KHOJ International Artists Association, India Foundation of the Arts, FORART Institute for Research within Contemporary Art. Ausstellungen: *Report from the fied trip*, KHOJ International Artists Association, New Delhi, 2018; *The Shape of The Tortoise*, project 88, Mumbai, 2019.

<http://www.thekalpana.net/>

Bodhisattva Chattopadhyay (* Indien – Oslo, Norwegen) ist Professor für Global Culture Studies an der University of Oslo. Er arbeitet über Science-Fiction und ist besonders an Climate-Fiction und möglichen Zukünften in Film und bildender Kunst interessiert. Er ist Herausgeber und Redakteur verschiedener Science-Fiction Anthologien und Magazine. Chattopadhyay hat zahlreiche Auszeichnungen und Preise für seine Arbeit über Science-Fiction erhalten, darunter den Strange Horizons Readers' Poll Award, the Foundation Essay Prize und den Johannes H. Berg Memorial Prize for fandom. Er ist Principal Investigator des European Research Council Projekts CoFutures: *Pathways to Possible Presents* und dem Norwegian Research Council Projekt *Science Fictionality*.

<http://bodhisattvac.com/>

Goutam Ghosh (* Nabadwib, Indien – Santiniketan, Indien) untersucht in seinen Zeichnungen, Malereien und 16 mm Filmen Spekulation und Animation und setzt damit psychologische Mechanismen in Gang, die mit Prozessen des Bio-Geoengineerings korrespondieren. Einzelausstellungen (Auswahl): *Reptiles*, Künstlerhaus Hamburg, 2019; *Bootstrapping*, project 88, Mumbai, IN, 2017; *Ascribing to them Birth, Animation, Sense and Accident*, Standard, Oslo, NO, 2015. Gruppenausstellungen (Auswahl): *Modernités Indiennes*, Centre Pompidou, Paris, FR, 2017; *Markers*, David Zwirner Gallery, London, UK, 2017; *Between the Ticks of the Watch*, The Renaissance Society, Chicago, US, 2016; *Thinking Tantra*, Jhaveri Contemporary, Mumbai, IN & Drawing Room, London, UK, 2016. Von November 2019 bis Mai 2020 war Ghosh Stipendiat der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart.

Susanne M. Winterling (*Rehau, Deutschland – Berlin und Rehau, Deutschland / Trondheim, Norwegen) arbeitet in unterschiedlichen Medien, um Ökonomie und Ökologie, digitale Kulturen sowie das soziale Leben von Materialien in unserer gebauten Umgebung zu erforschen. Einzelausstellungen (Auswahl): *Schwerkraft und Atem*, Parrotta Contemporary Art, Köln, DE, 2019; *Gravitational currents and the life magic*, Empty Gallery, Hong Kong, CN, 2018. Gruppenausstellungen (Auswahl): *The Sea Around Us*, The Model, Sligo, IE, 2020; *Barents spectacle*, Kirkenes, NO, 2019; *Between Bodies*, Henry Art Museum University of Washington, Seattle, US, 2018; *Luleåbiennalen*, Lulea, SE, 2018; *Tidalectics*, tba 21, Wien, AT, 2017; *Site Visit*, Kunstverein Freiburg, DE, 2017; *Myths of the Marble*, ICA Philadelphia, US, 2017; *Contour Biennale 8*, Mechelen, BE, 2017.

<http://www.susannewinterling.com/>;

https://planetarysensing.com;

<http://pandorasbox.susannewinterling.com/>

1
Susanne M. Winterling / The Kalpana
Planetary repercussions
proton collider, 2019
Digitaldruck auf Seide
120×110 cm

2
Susanne M. Winterling / The Kalpana
the shape of the tortoise /
embankment, 2020
MDF, Glas, Gerüstelemente, Stoff,
Pappelblätter, Hasendraht,
Bioharz, gefundenes organisches
Material, verschiedene LED-Lichter,
Laser, 3D-Animation in unity,
Mangrovenwurzeln, Aquarium,
Sand, Pilusamen, Gravur

3
Goutam Ghosh / The Kalpana
Seven plates, 2020
sechsteilige Skulptur aus
Paperclay (Papierton)
von vorne nach hinten, von links
nach rechts:

a
oral history / tradition / heritage
21×16 cm

b
community radio
16×20 cm

c
65 sqkm in between two Rang
18×22 cm

d
Palaeochannel
16×20 cm

e
Chandra
17×36 cm

f
pir of ghosh
10×23 cm

4
Goutam Ghosh / The Kalpana
Wae / Waai, 2020
Papier und Farbe übertragen
auf Baumwolle
145×200 cm

5
Goutam Ghosh / The Kalpana
Silver ring, 2020
Ton, Aluminium und Sperrholz
80×60×60 cm

6
Susanne M. Winterling / The Kalpana
Shape shifting dog, 2019
Computer Generated Imagery (CGI)
4:12 Min.

7
Goutam Ghosh / The Kalpana
Majāzi, 2020
Ton, Holzrahmen, Polyethylenfolie
15×120×172 cm

8
Goutam Ghosh / The Kalpana
Alumunium fog, 2020
Metallpolitur Brasso, Sprühfarbe
und Kohlepapier auf Aluminiumblech
100×148 cm

9
Goutam Ghosh / The Kalpana
Grand day, 2020
sechsteilige Skulptur aus
Paperclay (Papierton)
von vorne nach hinten, von links
nach rechts:

a
dictionary of dreams
34×48 cm

b
Nashr Maqām / spiritual station
17×31 cm

c
time lapse of the future
24×17 cm

d
Nashr Maqām / spiritual station
20×30 cm

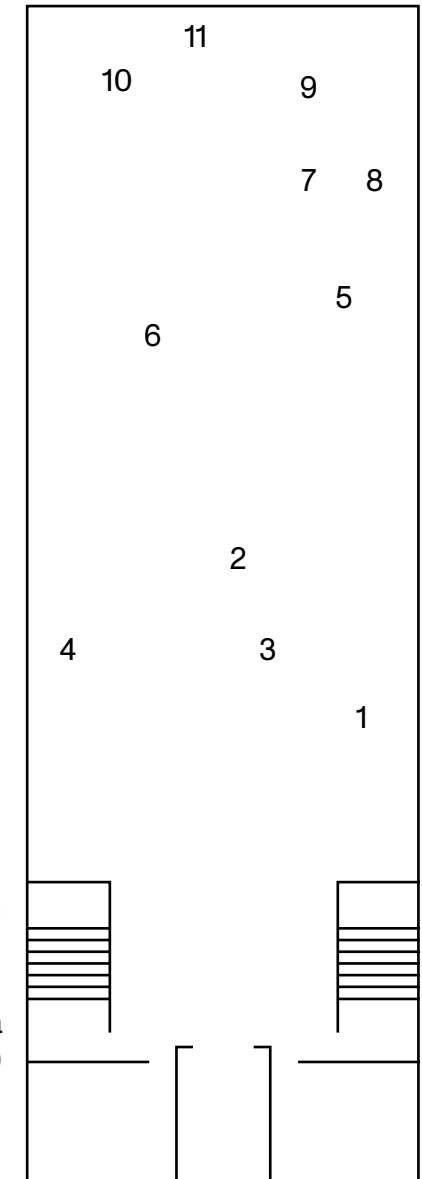
e
Chandra
25×38 cm

f
unknown
4×16 x16 cm

10
CCCFr
Augmented Reality Sandbox, 2020
<https://arsandbox.ucdavis.edu/>
zur Verfügung gestellt und installiert
vom Chaos Computer Club Freiburg

11
Susanne M. Winterling / The Kalpana
saltline, east-wind on the desert, 2019
Pigmentdruck auf japanischem
Awagami Papier, Kozo white, 110 g
91,5×164 cm

Halle



12
Bodhisattva Chattopadhyay and
Goutam Gosh / The Kalpana
shape of the tortoise, 2019
Hörspiel
7:58 Min.

13
Susanne M. Winterling / The Kalpana
sound of desert alive, 2019
Soundcollage
0:28 Min.

14
Susanne M. Winterling / The Kalpana
plants re alchemists, 2020
Computer Generated Imagery (CGI)
3:15 Min.

15
Goutam Ghosh / The Kalpana
Bicycle still seeks your attention,
2020
transparenter Fotodruck auf
Leuchtkasten
45×47 cm

16
Susanne M. Winterling / The Kalpana
DNA resilience bounce back, 2020
C-Print auf Aludibond
40×30 cm

17
Susanne M. Winterling / The Kalpana
metadata agency, 2020
C-Print auf Aludibond
30×40 cm

18
Goutam Ghosh / The Kalpana
Halāhala, 2020
Spur auf Kohlepapier
160×31 cm

19
Susanne M. Winterling / The Kalpana
empathy connection embankment,
2020
Bleistift, Prägung auf farbigem
Papier, 2 Stück
42,1×29,7 cm

20
Susanne M. Winterling / The Kalpana
seismic writing, 2020
Tinte, Feder auf Textilpapier, 2 Stück
9,5×9 cm

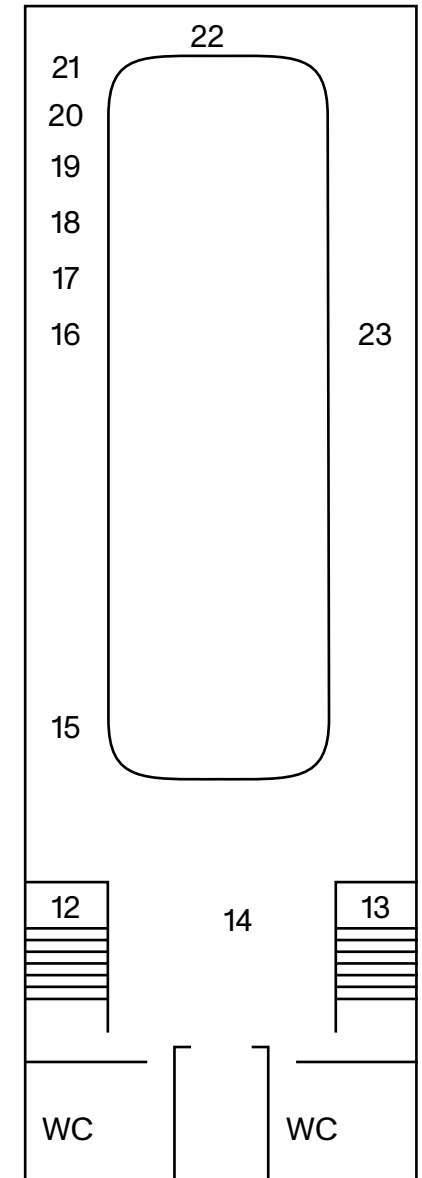
21
Susanne M. Winterling / The Kalpana
we need to learn your system,
sirens, 2019 / 2020
UV-Tinte auf Papier, gerahmt,
3 Stück
72,8×42,8 cm

22
Susanne M. Winterling / The Kalpana
resilience bounce back grow code,
2020
Rauminstallation mit Wachstums-
lampen

23
Goutam Ghosh / The Kalpana
Amrita, 2020
Pastellkreide auf Pergamentpapier
204×203 cm

Galerie

1, 2, 6, 11, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 22:
Courtesy die Künstlerin,
Empty Gallery, Hong Kong und
Parrotta Contemporary Art, Köln
3, 4, 5, 7, 8, 9, 15, 18, 23:
Courtesy der Künstler und
STANDARD (OSLO), Oslo
10: Courtesy Chaos Computer Club
Freiburg e.V.
12: Courtesy die Künstler und



Öffnungszeiten
Di–So, 12–18 Uhr
Do, 12–20 Uhr
Mo geschlossen
01.06., 11.06. geöffnet

Eintritt frei

Programm zur Ausstellung

Fr, 29.05.2020, 19 Uhr
Online-Eröffnung
Gespräch mit Susanne M. Winterling,
Antonia Lotz und Heinrich Dietz

Sa, 04.07.2020, 14 Uhr
Desert futures
Symposium mit Prof. Dr. Rüdiger
Glaser (Physische Geographie,
Universität Freiburg), Dr. Nemiah
Ladd (Ökosystemphysiologie,
Universität Freiburg), Friedrich Neu
(Geographie des Globalen Wandels,
Universität Freiburg) und Susanne
M. Winterling (The Kalpana)

Mit Unterstützung des
Chaos Computer Club Freiburg.



Die Ausstellung wird
unterstützt von:



Der Kunstverein Freiburg
wird gefördert durch:

